



Fotos: © Karl Feucht (3)

Mit dem weißen Stock durch den weißen Schnee.

zu ordnen und zu organisieren. (...) Auch wagte ich mich wieder an das Thema „Buch“ heran, sooft es meine Augen zuließen. Jeden Tag ein bisschen zu schreiben, führte auch irgendwann zu meinem Ziel.“

Dieses Ziel hat Heidemarie Feucht nun erreicht, aber sie hat noch viel mehr vor. Die Blindenschrift möchte sie erlernen, den Umgang mit Computer und Smartphone, und sie will noch allerhand schreiben. Ihr ist wichtig, anderen zu vermitteln, dass es Spaß machen kann, den Umgang mit Hilfsmitteln zu erlernen. Sehenden Menschen legt sie nahe, sich mit der Welt blinder Menschen auseinanderzusetzen, zu fragen, ob jemand mit Blindenstock oder Blindenschleife Hilfe benötigt, statt einfach vorbeizuschleichen.

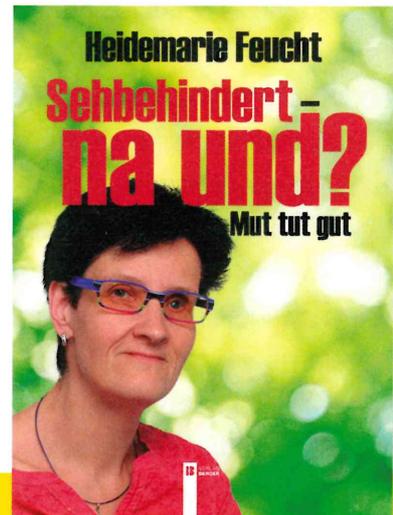
Die Kraft für all dies kommt zum Teil aus ihr selbst, zum Teil aus ihrer Familie. Selbstständigkeit ist für Frau Feucht dabei aber die Hauptsache. Für ihre jüngste Tochter Lisa hat sie zum 12. Geburtstag selbst eine Torte gebacken, die das Geburtstagskind mit einem freudigen Ausruf lobte: „Schön ist die Torte ja nicht, aber seeehr gut!“

Mag. Martin Tree



Foto: © BSV WNB/Martin Tree

Obmann Kurt Prall, Marion Putzer-Schimack, Lisa Feucht, Heidemarie Feucht und Maria Kranner bei der Vorstellung des Buches im Louis Braille Haus.



Heidemarie Feucht
„Sehbehindert - na und?“
Mut tut gut“

138 Seiten, 1. Auflage 2017
Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H
www.verlag-berger.at